

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 80 (2002)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Eine leuchtende Überraschung  
**Autor:** Meyer, Georges  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-936085>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine leuchtende Überraschung

**Georges Meyer**

Derrière Montet 51, 2517 Diesse

Ende Juni hatte ich dort einige Sommersteinpilze (*Boletus reticulatus*) gefunden. Nun ist es Mitte Juli, und ich frage mich, ob trotz des trockenen Hochsommerwetters noch Nachzügler zu finden sind. Aber welche Enttäuschung: Am Jura-Südhang, wo der Mischwald in lichten Laubwald mit vielen Eichen übergeht, bevor das Gelände jäh in die Schlucht abfällt, ist auf den ersten Blick kein einziger Pilz zu sehen.

Aber auf den zweiten Blick entdecke ich ein kleines, bräunliches Käppchen, das trotz herrschender Trockenheit schmierig aus der dicken Laubdecke guckt. Ein junger *Suillus*, ist mein erster Gedanke, wahrscheinlich *Suillus granulatus*, der Körnchen-Röhrling. Aber dieser Stich ins Altrosa ist nicht typisch, und Föhren gibt es weit und breit nicht. Die Hutunterseite muss Klarheit bringen – und das tut sie auch, und wie: Noch nie habe ich bei Röhrlingen ein derart leuchtendes, sattes Gelb gesehen!

Nun ist die Bestimmung nicht mehr schwierig. Es handelt sich um den Goldporigen Röhrling, den ich hier zum ersten Mal finde, obschon ich diesen Laubwaldsaum seit vielen Jahren regelmässig absuche. Das lebhafte Gelb der Röhrenmündungen wird von der Stielspitze übernommen, an welcher einzelne Röhrenfortsätze 3–5 mm leistenartig herablaufen. Nach unten wird der Stiel immer rosabräunlicher. Auffällig ist seine Länge, die fast dreimal dem Hutdurchmesser entspricht, aber wohl nach Dicke der Laubschicht variieren kann.

Mit dem lateinischen Namen wird es für einen wie mich, der sich im Dschungel der Nomenklatur immer noch nicht zurechtfindet, einigermaßen unklar. Bei Moser (1) finde ich *Pulveroboletus cramesinus*, bei Marchand (2) *Aureoboletus cramesinus*, bei Breitenbach & Kränzlin (3) und auch bei Krieglsteiner (4) *Pulveroboletus gentilis* und bei Galli (5) schliesslich *Aureoboletus gentilis*.

In der Schweiz (3) und in Baden-Württemberg (4) wird der schöne Pilz sehr selten gefunden, Marchand (2) meint «rare et peu abondant», während Galli (5) immerhin noch «poco frequente,



ma non raro» vermerkt. Es handelt sich also offensichtlich um eine Wärme liebende südlichere Art; dazu passt, dass der Pilz auch in Nordafrika vorkommt. Eine letzte leuchtende Überraschung schliesslich nach dem Trocknen: Das frappierende Gelb des Hymenophors ist zwar etwas satter geworden, hat aber an Leuchtkraft nichts eingebüsst!

### Literatur

- (1) Meinhard Moser, Die Röhrlinge und Blätterpilze (1978).
- (2) André Marchand, Champignons du Nord et du Midi, Tome 3 (1974).
- (3) Breitenbach & Kränzlin, Pilze der Schweiz, Band 3 (1991).
- (4) German J. Krieglsteiner, Die Grosspilze Baden-Württembergs, Band 2 (2000).
- (5) Roberto Galli, I Boleti (1998).

## Fundmeldungen

### Trouvailles intéressantes

### Ritrovamenti

## Blutroter Filzröhrling auf Abwegen

Beim Blutroten Filzröhrling (*Xerocomus rubellus*) handelt es sich um einen Pilz aus der Untergattung *Chrysenteri* der Filzröhrlinge (M. Bon). Ich fand am 31. August 2002 in der Nähe von Bern gleich 38 Exemplare dieses laut Marcel Bon und Rose Marie Dähncke essbaren Pilzes.

Interessant und nicht gerade appetitanregend ist der Standort: ein Maisfeld, auf dem gemäss Angaben eines Landwirts im Frühjahr eine überaus grosse Menge Klärschlamm ausgebracht wurde. Im Mai wurde nochmals mit Stickstoff nachgedüngt. Nachdem die Maispflanzen etwa 30 cm hoch waren, wurde der Boden mit einer dreifachen Dosis des Herbizides *Gesaprim* zur Bekämpfung von Unkräutern nachbehandelt. Dies alles hat den Pilz in seiner Entwicklung offenbar nicht gestört!

Ernst Perren, Grubenstrasse 110, 3322 Schönbühl

